

Antrag

der Abgeordneten Kasser, Mag. Wilfing, Edlinger, Hinterholzer, Ing. Hofbauer und Mold

betreffend Maßnahmen zur Verbesserung des Öffentlichen Verkehrs in Niederösterreich sowie ergänzende Maßnahmen zur Übernahme der Regional- und Nebenbahnstrecken durch das Land Niederösterreich

gemäß § 34 LGO zum Antrag der Abgeordneten Razborcan u.a. betreffend Ergänzende Maßnahmen zur Übernahme der Regional- und Nebenbahnstrecken durch das Land Niederösterreich, LT-495/A-2/18

NÖ hat als einer der ersten Bundesländer seit 1991 ein verkehrsträgerübergreifendes Landesverkehrskonzept. Dieses beinhaltet neben einer Darstellung der Entwicklung der letzten Jahre auch eine Prognose des künftigen Verkehrsaufkommens und konkrete Maßnahmen für alle Verkehrsträger, wobei im besonderen auf die verkehrsträgerübergreifende Sicht zur Verbesserung der Mobilität in NÖ bedacht genommen wurde. Dieses Verkehrskonzept wird laufend aktualisiert und ist auf der Homepage des Landes NÖ abrufbar.

Zusätzlich wird durch die Abteilung für Gesamtverkehrsangelegenheiten eine Schriftenreihe zum NÖ Landesverkehrskonzept herausgegeben, wo zu konkreten Themen im Verkehrswesen, wie Park&Ride, Verkehrsberuhigung, Verkehrssteuerung, Güterverkehr, Anrufsammeltaxis, umweltbewusste Mobilität, Radfahren, Verkehrssicherheit, Mobilität in NÖ, etc. näher eingegangen wird.

Gerade im Zusammenhang mit der aktuellen Diskussion zum Thema Klimaschutz ist es vor allem zur Verbesserung der Situation der Pendler und Schüler ein wichtiges

Ziel des Landes NÖ Maßnahmen zur Verbesserung des Angebotes im öffentlichen Verkehr zu setzen.

So konnte mit finanzieller Unterstützung des Landes NÖ die Südbahn als Nahverkehrsstrecke zwischen Wien – Wr. Neustadt ausgebaut werden, womit die Einrichtung eines 15 Minuten Taktes mit zusätzlicher Verdichtung zu den Spitzenzeiten ermöglicht wurde. Ähnliches gilt für den Ausbau der Schnellbahnlinie S2 Wien – Wolkersdorf – Mistelbach – Laa/Thaya, wo durch eine durch den Ausbau mögliche Taktverdichtung ein zusätzliches Fahrgastaufkommen von rd. 25 % erzielt werden konnte.

In Kombination mit dem laufenden Ausbau des Park&Ride Netzes (Gratis-Nutzung, flächendeckend) stellt NÖ derzeit rd. 31.000 PKW- und rd. 21.000 Zweiradabstellplätze zur Verfügung. Damit stellt NÖ mehr Park&Ride Abstellplätze als alle anderen Bundesländer zusammen zur Verfügung. Jährlich werden rd. 1.000 zusätzliche Stellplätze errichtet.

Durch den Einsatz von insgesamt 240 Doppelstockwaggon (davon zahlt 180 das Land NÖ) war es möglich in Zusammenhang mit den genannten Infrastrukturmaßnahmen einen Anteil der Wien Pendler aus NÖ auf der Bahn von rd. 35 % zu erreichen, was international gesehen einen beachtlichen Erfolg darstellt.

Ähnliche Maßnahmen wurden auch im Zusammenhang mit dem Ausbau von Busachsen wie z.B. auf der Brünnerstraße Richtung Wien sowie dem Wieselbussystem nach St. Pölten und dem neuen Stadtbussystem in St. Pölten (Erdgasfahrzeuge) umgesetzt.

Um auch jenen Regionen, denen kein Schnellbahnnetz zur Verfügung steht, eine ähnlich gute Angebotsqualität im Öffentlichen Verkehr zu ermöglichen wurde zum Beispiel im Waldviertel im Herbst 2009 ein umfassendes Buskonzept eingerichtet, das regelmäßige Taktverbindungen über den ganzen Tag mit optimierten Umsteigeverbindungen aus der Region auf 2 neu eingerichteten Bushauptachsen ermöglicht. Ähnliche Überlegungen werden derzeit für das Ybbstal und südliches

Mostviertel angestellt um auch hier eine deutliche Verbesserung des Angebotes im Öffentlichen Verkehr zu ermöglichen. Ein entsprechendes Buskonzept befindet sich bereits in Ausschreibung und ist mit der Realisierung im Herbst dieses Jahres zu rechnen.

Zur besseren Abstimmung des Angebotes zwischen Bus und Bahn werden regelmäßig über den Verkehrsverbund sowie die NÖVOG regionale Verkehrskonzepte erarbeitet, wie z.B. im Raum Hollabrunn, Marchfeld, Tullnerfeld und zuletzt in der Wachau.

Um einen flächendeckenden Einstieg in das System des Öffentlichen Verkehrs zu ermöglichen unterstützt das Land NÖ seit vielen Jahren die Gemeinden Anrufsammeltaxisysteme zu installieren. Derzeit gibt es bereits 20 derartiger Systeme deren Einrichtung durch das Land gefördert wird.

Diese beispielhaft angeführten Maßnahmen im Bereich des Öffentlichen Verkehrs sind auch im nationalen sowie internationalen Vergleich messbar.

Bei der Zahl der Wege pro Verkehrsmittel hat NÖ einen Anteil von 13 % im Öffentlichen Verkehr. Mit Ausnahme von Wien mit einem hochrangigen städtischen Verkehrssystem liegt NÖ gemeinsam mit Vorarlberg an zweiter Stelle im Ranking der Bundesländer. Lediglich Oberösterreich weist einen Anteil von 15 % auf. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass hier der Stadtverkehr von Linz inkludiert ist.

Vergleicht man diesen Anteil NÖ's mit anderen Bundesländern in Deutschland, so liegen mit Ausnahme der Städte Berlin und Hamburg alle Bundesländer mit Anteilen zwischen 5 % und 8 % deutlich unter jenem von NÖ.

Bezieht man den Vergleich auf die Personenkilometer pro Verkehrsmittel so werden in NÖ insgesamt 28,5 % mit Bus und Bahn zurückgelegt. Im EU Schnitt liegt dieser Wert bei 17,8 %, im Österreich Schnitt bei 24,4 % und selbst das Vorzeigebispiel Schweiz liegt mit 21,7 % unter dem Wert in NÖ. (siehe Heft 26 der Schriftenreihe zum NÖ Landesverkehrskonzept)

Was die Übernahme der Regional- und Nebenbahnstrecken durch das Land NÖ betrifft ist festzuhalten, dass Bund und ÖBB in den letzten Jahren zahlreiche Regionalbahnstrecken ungenügend gewartet hat, wodurch die Zahl der Langsamfahrstrecken dramatisch zunahm und Hochwasserschäden (z.B. Ybbstalbahn) oder Steinschläge (z.B. Wachaubahn) ungenügend oder mit großer zeitlicher Verzögerung saniert wurden. Es stand zu befürchten, dass ohne ein Gegensteuern durch das Land NÖ sich die Versorgungsqualität im Öffentlichen Verkehr in NÖ weiter verschlechtern würde. Daher hat das Land NÖ Verhandlungen zur Übernahme von Regionalbahnstrecken aufgenommen.

Nach langwierigen und harten Verhandlungen ist es nunmehr gelungen mit Bund und ÖBB ein Übereinkommen abzuschließen, wonach das Land NÖ sämtliche Schmalspurbahnen (Mariazellerbahn, Ybbstalbahn, Waldviertler Schmalspurbahnen und Schneebergbahn), einige Regionalbahnstrecken (Donauuferbahn, Reblausexpress und Thayatalbahn) und alle jene Streckenabschnitte im Jahr 2010 übernimmt, auf denen von den ÖBB der Fahrbetrieb bereits eingestellt wurde.

Damit ist für das Land NÖ die Basis dafür geschaffen jeweils auf die regionalen Bedürfnisse der Region angepasste Mobilitätslösungen anzubieten.

Dies bedeutet beispielsweise für die Mariazellerbahn die Fahrzeit St. Pölten – Mariazell um rd. 20 – 25 Minuten zu verkürzen und durch den Einsatz neuer Fahrzeuge die Qualität der Verkehrsbedienung für Pendler, Schüler wie auch den touristischen Verkehr insgesamt anzuheben.

So soll auch das derzeit vorhandene touristische Eisenbahnangebot auf den Waldviertler Schmalspurbahnen und im Bereich des Reblausexpress weiter aufrechterhalten und gegebenenfalls verbessert werden.

Im Bereich der Donauuferbahn wird derzeit gemeinsam mit allen Wachaugemeinden an einem umfassenden Mobilitätskonzept gearbeitet, dass einen verbesserten Öffentlichen Verkehr sowohl am Nord- wie auch am Südufer ermöglichen soll, das

touristische Angebot verbessern und eine optimale Abstimmung zwischen Bus-, Bahn-, Rad- und Schiffverkehr ermöglichen soll.

Ebenso ist beabsichtigt für all jene Streckenabschnitte auf denen von den ÖBB der Fahrbetrieb bereits eingestellt wurde im Einvernehmen mit den jeweils betroffenen Regionen Nachnutzungskonzepte, sei dies die Errichtung von Radwegen wie z.B. im Abschnitt Türnitz – Freiland oder der Einsatz von Fahrradraisinen wie z.B. am Gerichtsberg zu erarbeiten.

Als nächstes Ziel wird angestrebt, ein mit der jeweils betroffenen Region abgestimmtes Maßnahmenkonzept umzusetzen. Dabei werden Gespräche mit den Verantwortlichen in den Regionen geführt werden.

Die Gefertigten stellen daher den

A n t r a g :

Der Hohe Landtag wolle beschließen

- „1. Die Landesregierung wird aufgefordert weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Mobilität im Öffentlichen Verkehr in allen Landesteilen zu setzen sowie im Zusammenhang mit der anstehenden Übernahme der Regional- und Nebenbahnstrecken in Abstimmung mit den jeweils betroffenen Regionen Maßnahmenkonzept auszuarbeiten und umzusetzen, die eine weitere Verbesserung für Schüler, Pendler und touristische Verkehre ermöglichen.
2. Der Antrag der Abgeordneten Razborcan u.a. betreffend Ergänzende Maßnahmen zur Übernahme der Regional- und Nebenbahnstrecken durch das Land Niederösterreich, LT-495/A-2/18 wird durch diesen Antrag miterledigt.“